

Rom 28 October 1864

Quarsten Geo Doctor!

Vor allem andern sage ich Ihnen
 den innigsten herzlichen Dank für die Liebe,
 vollen Aufmunterung, welche ich in Ihrem Briefe
 gefunden! Gung ich das täglich zu Ihnen!
 Auf den Gottesdienst, dem ich durch Ihre Güte
 beizuwohnen konnte, ist mir eine Freude, ich
 möchte sagen — froliche Erinnerung. Mein
 Gemüth lag so offen jedem kindlich frommen Gesichte.
 Der schöne Gesang wofol meine Seele und
 die biblische Gesichte zog in freudvollenden Bildern
 vor mir auf. — Ihre „Prinzipien“ habe ich
 eben gelesen. Ich schreibe unter dem „Gn.“
 durch, welche das Gedicht auf mich gemacht.
 Es ist wahrhaft göttlich empfunden und schön
 gefasst. Eine bewundernde Freifahrt in einem
 göttlich dinstrom Gebäude. So hat es auf mich ge-
 wirkt. — Sie wollen nie bittres Wortlein hören,
 bene! Die Danks sind wunderbar. Zwei oder
 drei Troföen unter dem Jamben prächtig mich
 ein wenig. Den Hauchfang hätte ich lieber
 als Vorgefang. Aber den großartigen „Gn.“
 drück aufbauen, warum die Güte der Seele befehle?



Ich hab das ganze Gedicht in einem Zug.
So muß es auch gelesen werden; sonst muß
die Seele sein. — Ein großer Vorzug dieses
Gedichtes ist, daß es alsbald in Erinnerung
versetzt. — Aber ich will meine Meinung
nicht in unbefangener Weise verkündigen.
— Ein Leben, das man zum Vater, das man
dort, man Arbeit zu sein versteht.
Ich danke Ihnen bei mir immer auf
schreibbarem Boden. "Schreiben Sie mir
so, daß niemand mehr lesen will."
Ich bin durch diese Worte verstimmt worden.
Das Gedicht fällt mir immer mehr in Gedanken,
Ich danke Ihnen andrerseits. Warum haben Sie
schicken mir wenig zu Tage fürdara hin.
— Haben Sie mein Jagd über den
Büchlein noch erhalten? Ich habe es wieder,
sollt dazu den Auftrag gegeben. —
Was dem Schicksal wurde ich nicht mehr
nach Wien kommen. Das Gedicht, welches
das Leben daselbst auf mich gemacht, war
nie glücklich. Ich war, bis auf wenige
Augenblicke, mir selbst völlig unzufrieden.
Das werde ich mir das nächste Mal mehr



Müße gönnen. Ich wurde dann noch in Wien
das Graffman zu verordnen müssen. - Meinem
ersten Abend Gasten ist mit dem genialen
Schauspieler Lewinsky zu, welcher nicht nur
dicht von Göthe und ein Tannath Shakespeare's
^{gestalt}vorstellung. - Ich bitte Sie inländisch, mich
noch einige Zeilen zu schreiben, ja
mir wieder Trost zu geben, denn ich bin
mehr verzweifelt, als Sie vielleicht begreifen
können. Ich will jetzt meine griechische und
lateinische Lecture aufgeben, das den Sonntag
täglich in der Habenspinnung von Kopf lesen.
Dies giebt mir gewisse klassische Aufsätze, welche
so wohlthuend wirken. - Ich lese jetzt, nach vielen
Jahren wieder, die Schiller'schen Dramen
und Gedichte. "Don Carlos" hat auf mich sehr
günstig als öffentlich gewirkt. Ich fand
Carlos so bezaubert! Ein möchtiges Genie
dünkt mir zwar des Philiz und des
Gooping'sitons. - Da ich die letzten
Tage in Wien sehr unwohl war, so kam
ich nicht dazu die vorfindenen Redactionen
zu besprechen. Ich bin begierig, ob/in mein
"Wyll auf dem Kaslaberg", auf ignocieren



wundern. Dasaffinulif wird dir das
fall sein. — Jetzt eine Frage: kann
es in folgenden Prosa den 8ten Vers
fragen lassen?

"Goldman stand in aller Aemuth da,
"So pflaut, ~~und~~ so zart, und doch so
voll und rund,

"Des Gänzt gekrönt und um den roten Mund

"Das selbst dem Schmutz ein solches Lächeln sah.

"In sausten Wallen floß ihr Haar davorin,

"Mit weisem Finger streif sie ab zurück,

"Und aus dem Saß der jugendlichen Glieder

— Verkündete sich der Gesundheit Glück.

Verkündigte

"So stand die Haare gold in stürmischer Aemuth,

"Dem Mülleer überquell das Herz in Aemuth.

Ob das ~~Verkündigte~~ nicht zu schwachfällig? Ist die

überführt mit dieser Prosa noch nicht ganz

nimmenslandene Auf die beiden Hymnen fürchten

überfundaten Prosaen fülte es jetzt aus,

da wir manns zu folgen blaug. Das

Papier ist zu finden, das auf mein Laif.

Hier gesonertaten Frau Gemelin meine
Gefahrtung. Ihr dankbarster Freund Ludwig Martin

